

# Projekt:

## „Förderung der Krebsberatungsstelle am Standort Magdeburg“

durch die Deutsche Krebshilfe e. V.



## Projektbilanz 2010



Universitätsklinikum Magdeburg A. ö. R.



Magdeburger Krebsliga e. V.



Tumorzentrum Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V.

**Inhalt:**

|   |    |
|---|----|
| Vorwort   | 3  |
| 1. Projektbeschreibung und Ziele  | 3  |
| 2. Bilanz der Diplom-Psychologinnen und<br>der sozialpädagogischen Mitarbeiterin  | 4  |
| 2.1 Anzahl der psychoonkologischen Beratungen Angehöriger   | 7  |
| 3. Tätigkeit der Verwaltungsfachkraft   | 8  |
| 4. Vorträge/Seminare, Veranstaltungen   | 8  |
| 5. Zusammenfassung (Beratungen gesamt)  | 9  |
| 6. Netzwerkarbeit   | 9  |
| 7. Öffentlichkeitsarbeit  | 11 |
| 8. Weitere Leistungen   | 11 |
| 9. Qualitätssicherung   | 12 |
| 10. Forschung   | 13 |
| 10.1 Das Initialprojekt: Tanztherapie bei Brustkrebspatientinnen  | 13 |
| 10.2 Die Intervention   | 14 |
| Anhang: Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung<br>der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg | 15 |

## **Vorwort**

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Magdeburg allen Förderern und Interessierten einen Einblick in die geleistete Arbeit des Projektjahres 2010 geben.

Wir informieren über den Aufbau und die Struktur des Projektes, die Anzahl und Art der Beratungskontakte, die Tätigkeiten der Mitarbeiter sowie die geleistete Öffentlichkeitsarbeit.

## **1. Projektbeschreibung und Ziele**

Das gemeinsame Projekt der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg und der Magdeburger Krebsliga e. V. wurde für den Standort Magdeburg für den Zeitraum von 3 Jahren bewilligt. Durch das Projekt soll die psychosoziale Patientenversorgung krebserkrankter Menschen in Magdeburg und Umland verbessert und um eine professionelle, qualitätsgesicherte Beratung ergänzt werden. Durch die Verortung des Projektes an der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie ist ein forschersich begründeter professioneller Hintergrund gegeben sowie eine gute Anbindung an die onkologisch tätigen medizinischen Kollegen möglich. Die Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe der Magdeburger Krebsliga e. V. sowie die Bereitstellung der weitläufigen Vernetzungsstrukturen des Vereins ermöglichte einen guten Start des Projektes.

Die Förderung der Deutschen Krebshilfe e. V. ist mit folgenden Auflagen verbunden:

- Berücksichtigung von Qualitätskriterien in Anlehnung an die Leitlinie für onkologische Beratungsstellen der Arbeitsgemeinschaft 'Psychosoziale Onkologie' (PSO) der Deutschen Krebsgesellschaft.
- Die Kooperation mit den anderen von der Deutschen Krebshilfe geförderten Beratungsstellen sowie Teilnahme an Netzwerkmeetings.
- Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen.
- Verpflichtung zur Teilnahme an einer einheitlichen Dokumentation und Evaluation, wobei die Evaluation von externer unabhängiger Seite erfolgen wird.

Langfristige Zielsetzung des Förderungsprogramms ist eine Übernahme der Krebsberatungsstelle in eine finanziell abgesicherte Regelversorgung durch die eine psychoonkologische und psychosoziale Betreuung und Beratung von Krebserkrankten und ihren Angehörigen in Sachsen-Anhalt ermöglicht werden kann.

### *Personelle Organisation und Aufgaben:*

Neben dem Projektleiter Prof. Dr. med. J. Frommer, M.A. wurden die beiden Diplom-Psychologinnen I. Tyll und C. Wenzel seit 1. Mai 2009 mit jeweils einer halben Stelle für die Aufgaben Qualitätssicherung, Beratung, Krisenintervention, Rehabilitation, Psychoedukation, Öffentlichkeitsarbeit, Informationsvermittlung und interne sowie externe Fortbildungen und Forschungsarbeit betraut. Nach dem Ausscheiden von Frau Tyll im April 2010 nahm Frau Dipl.-Psych. J. Uiffinger ihre Tätigkeit auf. Frau Wenzel übernahm die Leitung der Krebsberatungsstelle, das beinhaltet zusätzlich Leitungsverantwortung, Leitungsaufgaben, Gruppentherapie/Tanztherapie. Am 1. Juli 2009 wurde Frau M. Antkowiak, die gleichzeitig die Leitung in der Magdeburger Krebsliga e. V. inne hat, mit einer halben Stelle als sozialpädagogische Mitarbeiterin des Projektes eingestellt. Die sozialpädagogische Mitarbeiterin ist in der Beratung, Krisenintervention, Prävention, Rehabilitation, Psychoedukation, Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Frau C. Busch ist seit dem 15. Mai 2009 mit einer halben Stelle als Verwaltungsfachkraft beschäftigt. Die Verwaltungsfachkraft empfängt Ratsuchende persönlich und telefonisch und ist mit verwaltungstechnischen, informationsvermittelnden und organisatorischen Arbeiten sowie mit der Dokumentation und deren Verwaltung betraut, darüber hinaus unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit.

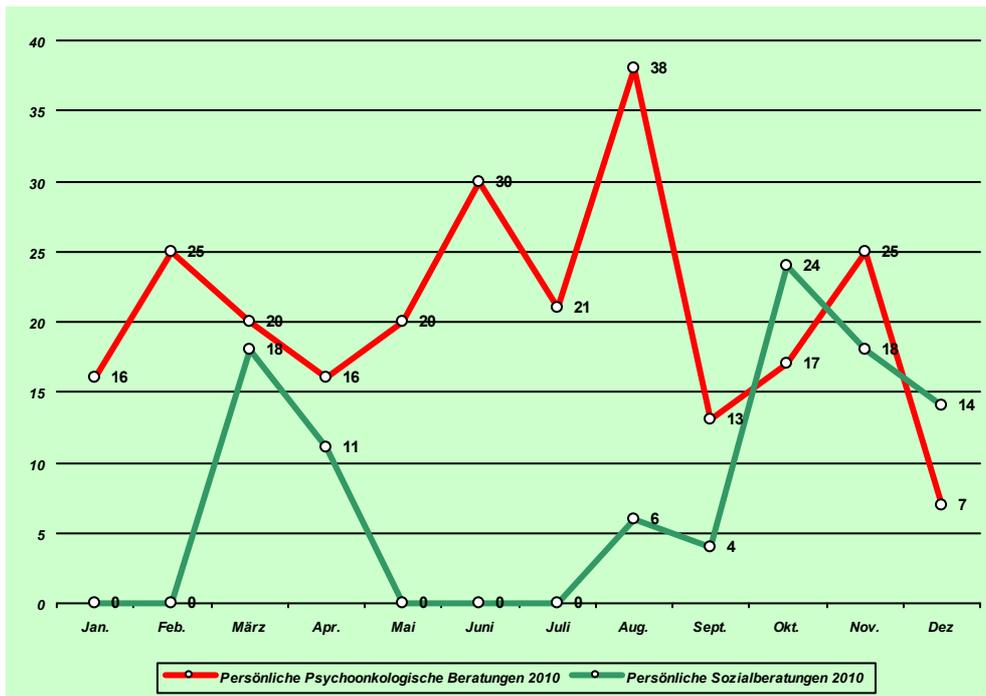
## **2. Bilanz der Diplom-Psychologinnen und der sozialpädagogischen Mitarbeiterin**

Die Diplom-Psychologinnen hatten insgesamt 248 persönliche Beratungskontakte mit Angehörigen und Betroffenen. Beraten wurden dabei 109 Ratsuchende aus Magdeburg und Umland. In den meisten Fällen wird die psychoonkologische Beratung durch die Betroffenen selbst in Anspruch genommen, 23 Angehörige waren unter den Ratsuchenden. Die persönlichen Beratungen werden in den Grafiken 1-6 anschaulich dargestellt. Neben der persönlichen Beratung werden von Patienten und Angehörigen telefonische Beratungen in Anspruch genommen. Ca. 100 Personen suchen auf diesem Weg ein kürzeres oder längeres Beratungsgespräch. Dazu kommen ca. 50 reine Terminabsprachen.

Neben der Beratung der Betroffenen und ihren Angehörigen spielte die Beratung von bzw. der Austausch mit in der Psychoonkologie tätigen Fachgruppen wie Psychologen, Ärzte und Pflegepersonal eine große Rolle (ca. 120 Kontakte). Dies ist sicherlich auch durch die Verortung des Projektes an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie auf dem Universitätsklinikgelände und der Universitätsfrauenklinik zu erklären. Insbesondere von

dem onkologisch tätigen Pflegepersonal aber auch von den Ärzten wird ein psychologischer Rat im Umgang mit den Patienten gewünscht. Das onkologische Pflegepersonal, welches meist keine Supervision bekommt, wünscht entlastende Gespräche und Hilfestellung im Umgang mit bestimmten onkologischen Patienten.

Es erfolgten insgesamt ca. 470 persönliche und telefonische Beratungskontakte mit Krebspatienten und ihren Angehörigen sowie mit Mitarbeitern der psychoonkologisch tätigen Fachgruppen.

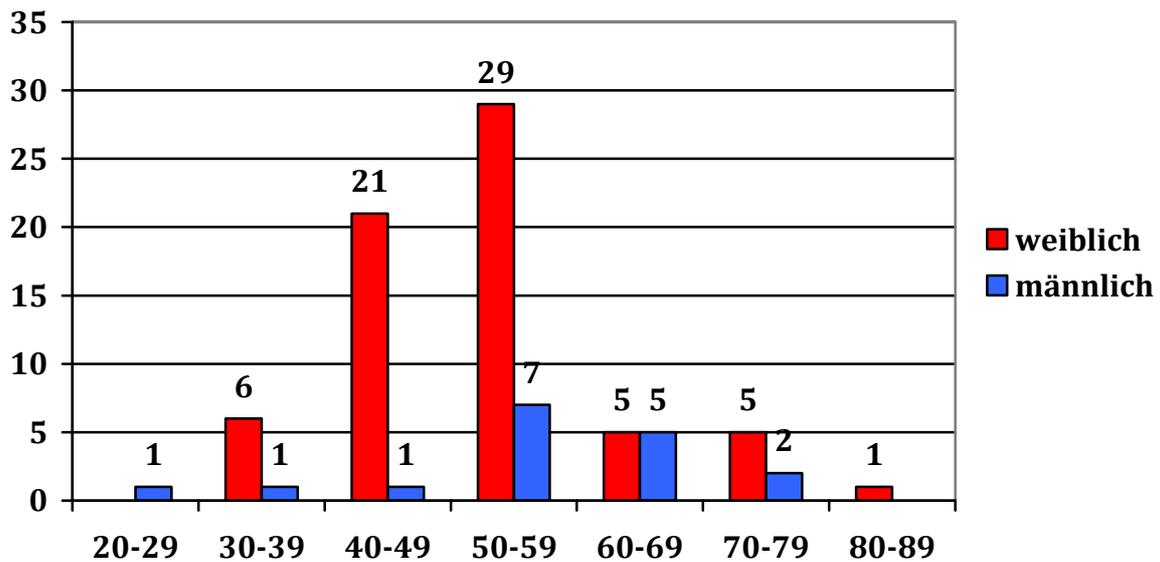


**Grafik 1: Verteilung der psychoonkologischen Beratungen und der Sozialberatungen in 2010:** Dargestellt ist die Anzahl der monatlichen Beratungskontakte durch die Diplom-Psychologinnen und die sozialpädagogische Mitarbeiterin im Jahre 2010 (Diplom-Psychologinnen insgesamt 240, Sozialpädagogische Mitarbeiterin insgesamt 85 persönliche Beratungen, davon undokumentiert Oktober-Dezember 2010).

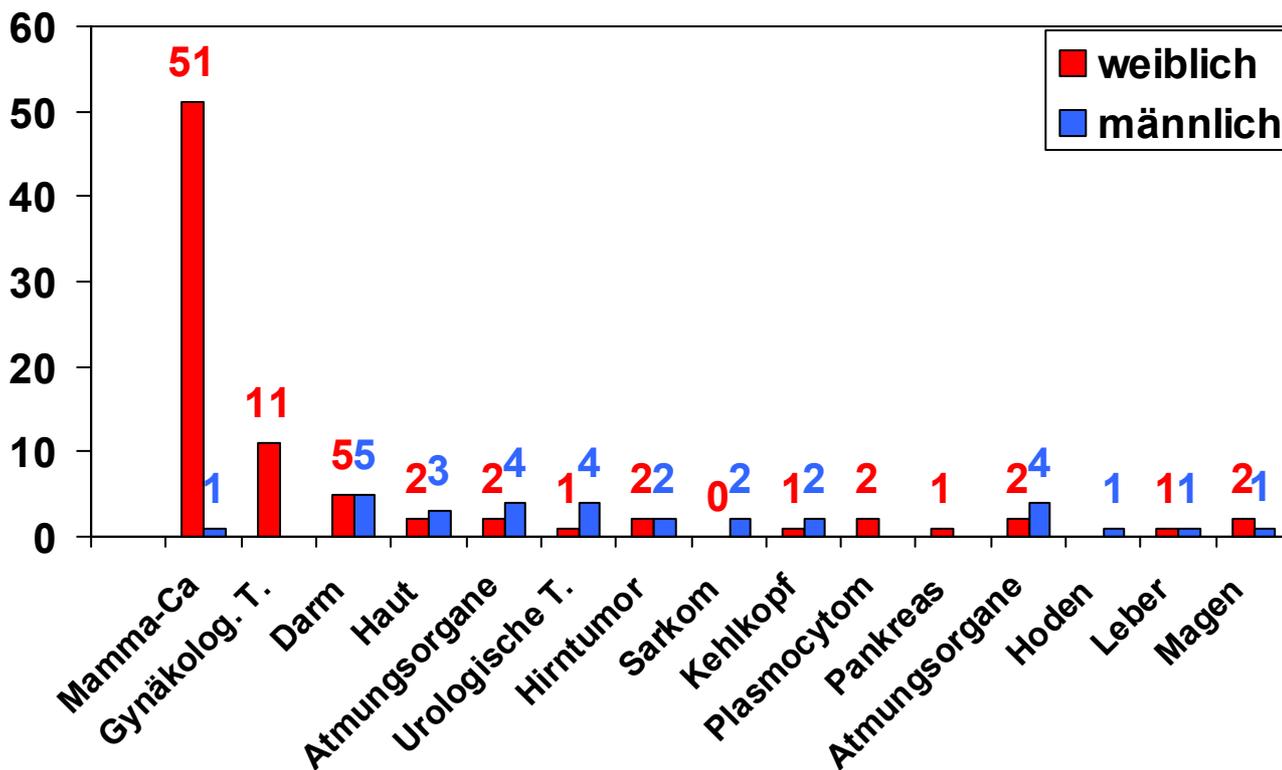
Der weitaus größte Teil der zu Beratenden (Betroffene und Angehörige) sind weiblich. Dies spiegelt die Forschungsergebnisse wieder, dass Frauen stärkere psychische Belastung empfinden und Beratungen auch in der nicht krebserkrankten Population bereitwilliger in Anspruch nehmen.



**Grafik 2: Geschlecht der durch die Diplom-Psychologinnen Beratenen**

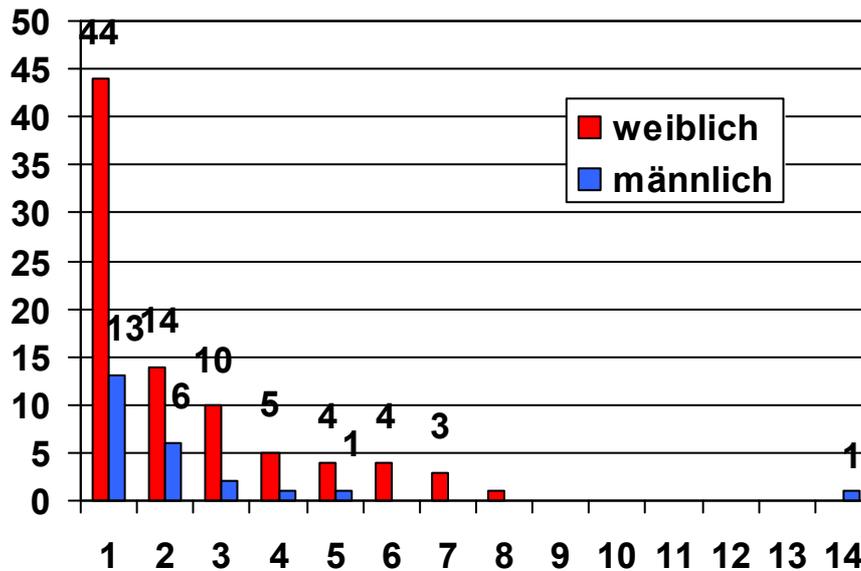


**Grafik 3: Alter der durch die Diplom-Psychologinnen Beratenen.** Die meisten Beratenen befinden sich im Alter zwischen 50 und 59 Jahren. Von 2 Personen fehlen die Altersangaben. Zusätzlich wurden 22 Angehörige beraten.



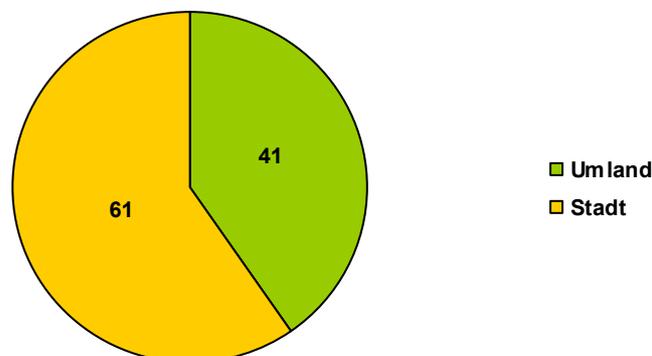
**Grafik 4: Diagnosen der psychoonkologisch beratenen Personen.** Die häufigste Diagnose ist Brustkrebs. Eine Betroffene kam mit 2 Krebsarten in Kombination, sie hat Darm- und Mamma-Ca. Bei der Beratung der Angehörigen ist die Diagnose und das Geschlecht des Betroffenen genannt.

Um die psychoonkologische Beratung klar von einer kassenfinanzierten Richtlinienpsychotherapie abzugrenzen, wird eine Beratungsanzahl von bis zu 6 Beratungen pro Person anvisiert. Bei dringendem Bedarf wird aber niemand abgewiesen. Außerdem kommen Patienten manchmal nach einer Pause wieder, wenn z. B. ein Rezidiv aufgetreten ist oder aus der Krankheitsverarbeitung für die Angehörigen eine Trauerbegleitung wird. Wenn Betroffene durch den Therapieprozess begleitet werden, kann es durchaus auch über die 6 Termine hinaus gehen.



**Grafik 5:** Anzahl der psychoonkologischen Beratungen pro Person gesamt

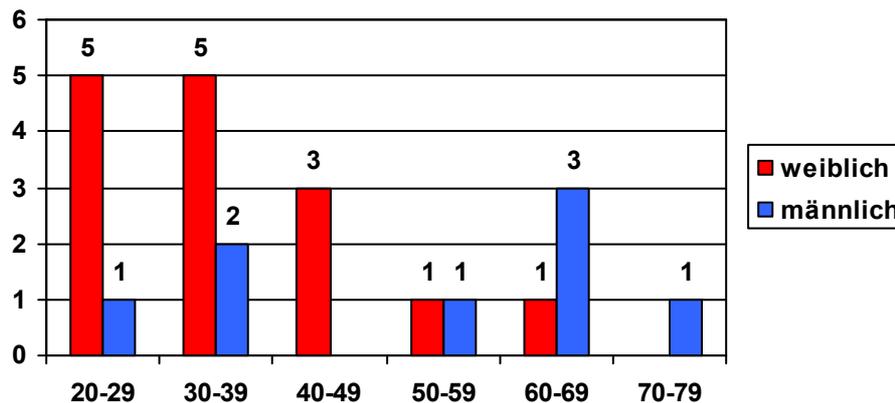
Durch das Projekt soll nicht nur die Versorgung der Stadt Magdeburg sondern auch die des Umlandes abgedeckt werden. Dazu bemühen sich die Beraterinnen, Patienten Beratungstermine zu Zeiten anzubieten, an denen die Patienten z. B. wegen notwendiger Arzt- oder Behandlungstermine sowieso am Ort sind. Möglich ist auch, dass ambulant Beratene zuhause oder in der Klinik besucht werden oder eine telefonische Unterstützung erhalten.



**Grafik 6:** Inanspruchnahme der psychoonkologischen Beratungen durch die Diplom-Psychologinnen aus Magdeburg und Umland (Von 7 Ratsuchenden fehlen die Angaben)

## 2.1 Anzahl der psychoonkologischen Beratungen Angehöriger

23 Angehörige, 15 Frauen und 8 Männer wurden psychoonkologisch beraten. Zu 9 weiblichen und 5 männlichen Angehörigen erfolgte 1 Beratungskontakt. 2 weibliche und männliche Angehörige wurden in 2 Gesprächen beraten, 2 weibliche und 1 männlicher Angehöriger in 3 Gesprächen. 4 und 7 Beratungskontakte bestanden jeweils zu 1 weiblichen Angehörigen.



Grafik 7: Angehörige

## 3. Tätigkeit der Verwaltungsfachkraft

Durch die Verwaltungsfachkraft wurden ca. 140 telefonische und anonyme Beratungen und Terminabsprachen (ca. 1/3 der Gespräche mit Beratungsanteil) geleistet. Außerdem kamen ca. 65 persönliche, schriftliche oder telefonische Kontakte zu Angehöriger psychoonkologischer Fachgruppen zustande. Insgesamt ergaben sich also ca. 110 Beratungskontakte und 95 Terminabsprachen.

## 4. Vorträge/Seminare, Veranstaltungen

Viele Menschen (Betroffene, Angehörige, Angehörige von Fachgruppen) konnten über öffentliche Veranstaltungen und über Vorträge und Seminare erreicht werden. Bei 9 öffentlichen Veranstaltungen fanden sich ca. 1035 Personen ein. Über Seminare und Vorträge konnten ca. 125 Interessierte erreicht werden.



**Abb 1.: Expertenrunde Lungenkrebs**

## **5. Zusammenfassung (Beratungen gesamt)**

Zu den Ergebnissen für dieses Jahr ist zu erwähnen, dass noch keine einheitliche Dokumentation der Kontakte erfolgt ist. Die neue Dokumentation der Deutschen Krebshilfe e. V., die für alle Projektangestellten verbindlich sein wird, lag ab August 2010 vor.

Insgesamt wurden im Jahre 2010 ca. 470 Beratungskontakte durch die Diplom-Psychologinnen erbracht. Durch die sozialpädagogische Mitarbeiterin wurden 85 persönliche und ca. 100 telefonische Beratungen, insgesamt ca. 185 Beratungen erbracht, und durch die Verwaltungsfachkraft 110 Beratungskontakte geleistet. Die meisten Menschen wurden durch Veranstaltungen, Vorträge und Seminare erreicht. Es ergaben sich in 1160 Kontakte.

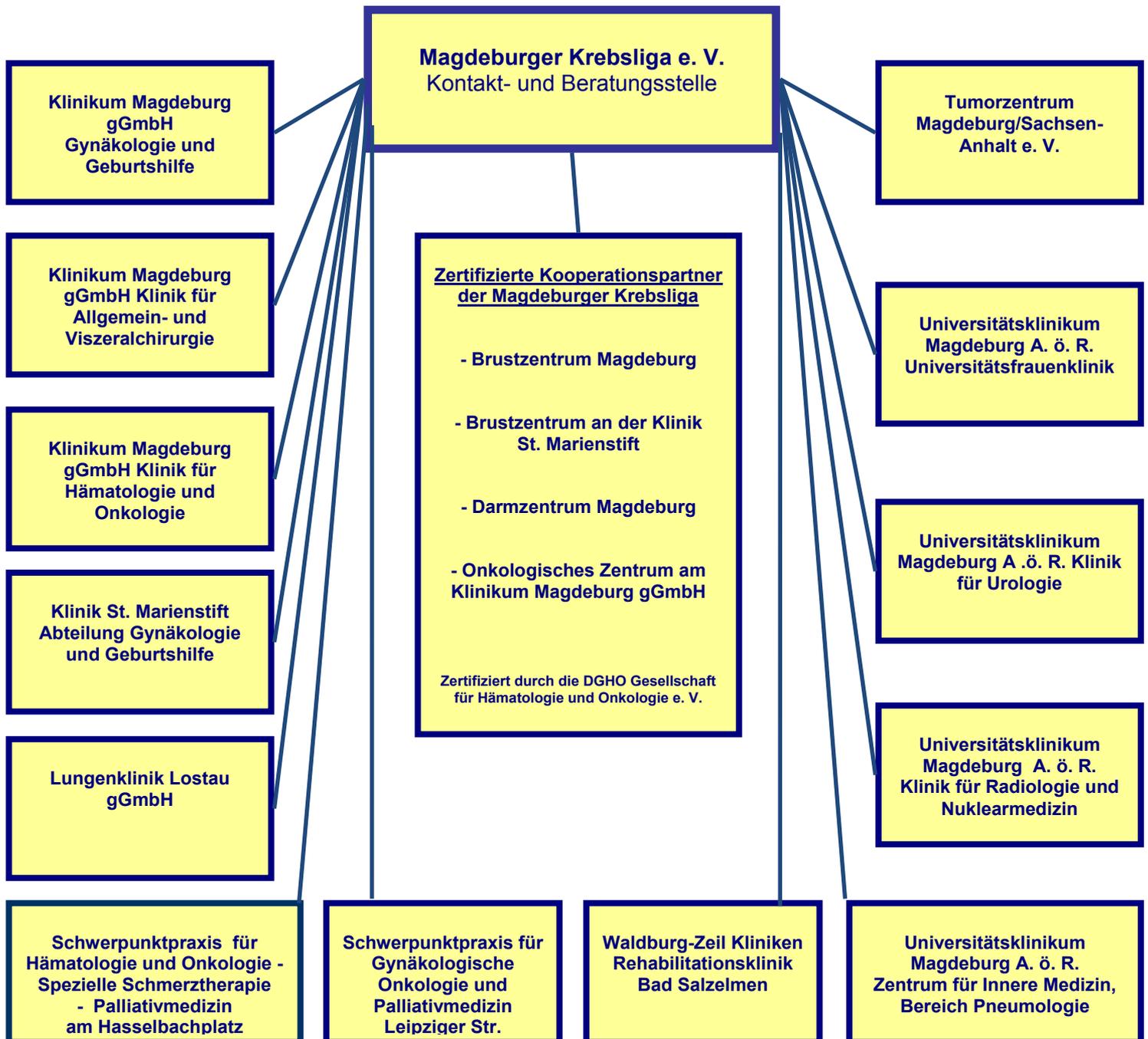
**Daraus ergibt sich eine Gesamtzahl an Informationsweitergaben und Beratungen von ca. 1865 für das Jahr 2010.**

## **6. Netzwerkarbeit**

Zu den Tätigkeiten des ersten Jahres gehörten auch die Kontaktaufnahme und die Aufrechterhaltung der Kontakte zu den Kooperationspartnern der Magdeburger Krebsliga durch alle Projektbeteiligten. Diese Partner setzen sich aus Fach- und Allgemeinarztpraxen, Psychotherapeuten, Psychoonkologischen Arbeitskreisen, Tumorzentren u. a. onkologischen Verbänden, Rehabilitations-Einrichtungen, Selbsthilfegruppen sowie MDK, Ämter, Sozialversicherungsträger (Krankenkassen, Rentenversicherer, Berufsgenossenschaften etc.) Hospizen und Palliativstationen zusammen.

Neben den Veranstaltungen der Magdeburger Krebsliga (z. B. Selbsthilfetag, Jahreshauptversammlung, Vorstandssitzungen, Patientenforen, Infoabende) an denen die Mitglieder des Projektes regelmäßig teilnahmen, besuchten sie Fortbildungsveranstaltungen des Tumorzentrums sowie interne und externe Weiterbildungen und Tagungen (z. B. PSO-Kongress). Des Weiteren hielten sie Vorträge auf unterschiedlichen Veranstaltungen und stellten eigene wissenschaftliche Arbeiten vor.

## Kooperationspartner der Magdeburger Krebsliga e. V.



**Grafik 8:** Die Kooperationspartner der Magdeburger Krebsliga e. V.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit worden Informationsmaterialien in Ämtern, Kirchen, Krankenkassen, Apotheken und bei Rentenversicherern ausgelegt. Die Mitglieder stellten sich bei niedergelassenen Ärzten, Selbsthilfegruppen und anderen Kooperationspartnern vor und nahmen an Informationsveranstaltungen teil. Die Mitwirkung an regionalen Veranstaltungen von z. B. Kooperationspartnern, bei Gesundheitsmessen, Fortbildungen Tagungen, Kongressen etc soll ebenfalls zur Publikmachung der Beratungsstelle beitragen. Geschaltet wurden Annoncen und Presseberichte in Tageszeitungen und Fachzeitschriften, Druckmaterialien erstellt, Medienpräsenz und Internetpräsenz wurden realisiert. Außerdem werden eigene Informationsmaterialien: Poster, Flyer, Videos, etc. erstellt und zusammen mit fremden ausgegeben.



Abb. 2: Öffentlichkeitsarbeit

## 8. Weitere Leistungen

Zu den weiteren Leistungen des Projektes gehört der Aufbau von Außenstellen. In rotierenden Außenstellen in Sachsen-Anhalt finden seit dem Frühjahr 2010 Beratungsangebote der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft durch zwei Dipl.-Gesundheitswirtinnen statt: in Bad Kösen jeden 2. Mi im Monat 8.30-11.30 Uhr, in Bernburg jeden 4. Mi im Monat von 9-12 Uhr, in Kalbe jeden letzten Do im Monat von 10-13 Uhr, in Sangerhausen jeden 1. Mi im Monat: 9.30-12.30 Uhr, in Stendal jeden letzten Do im Monat 14-17 Uhr und in Wittenberg jeden 2. Donnerstag im Monat: 8.30-11.30 Uhr. Weiterhin findet eine telefonische Sozialberatung jeden 1. Mittwoch im Monat 16-17 Uhr statt. Weitere Außenstellen werden in Dessau und Merseburg eröffnet. Es besteht eine enge Kooperation

mit der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft dahingehend, dass sich die Beratungsangebote ergänzen, d. h. bei der Notwendigkeit psychologischer Abklärung können unsere Mitarbeiterinnen von den Gesundheitswirtinnen hinzugezogen werden. Unser Projektteam eröffnet derzeit weitere, eigene Außenstellen im nördlichen Sachsen-Anhalt, in Burg und Genthin.

Auch Krankenbesuche (Haus-/Krankenhausbesuche) gehören zum Angebot der Beratungsstelle, den Schwerpunkt bilden aber die Beratungen in der Beratungsstelle. Im Rahmen der Forschung werden eigene Daten wissenschaftlich aufgearbeitet, Forschungsprojekte initiiert und die Dokumentation standardisiert.

## 9. Qualitätssicherung

Die Mitglieder der Beratungsstelle nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Im Rahmen der Beratungsfälle finden Interventionen und externe Supervisionen statt.

Zur Sicherung der Qualität werden die Kooperationspartner und die Patienten zu ihrer Zufriedenheit befragt, hierzu wird ein standardisiertes Instrument eingesetzt. Die Mitarbeiterzufriedenheit und ein kooperatives Klima als Grundlage der Beratungsqualität sind das Ziel.

Für eine gute Beratungsqualität sorgen ein niedrigschwelliger Zugang mit geringer Wartezeit, tägliche Sprechzeiten sowie eine kostenfreie Beratung. Dafür stehen das Büro sowie der Gruppen-/Beratungsraum der Magdeburger Krebsliga e. V. zur Verfügung, ein kombinierter Büro- und Beratungsraum darf in der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie genutzt werden, außerdem gibt es bei Terminüberschneidungen die Möglichkeit einen weiteren Raum der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Anspruch zu nehmen.

Die Fachlichkeit bei der Durchführung der Beratung unter Einhaltung der Schweigepflicht ist Grundlage des multidisziplinären Fachteams mit Zusatzqualifikationen im psychotherapeutischen oder psychoonkologischen Bereich.

## 10. Forschung

Durch die Beantragung eines Initialprojektes bei der medizinischen Fakultät Magdeburg konnten für ein Jahr (April 2010 – März 2011) weitere 10 Stunden/Woche für die Diplom-Psychologin C. Wenzel zum Projekt hinzugewonnen werden. Die Forschung stellt eine wichtige Möglichkeit dar, die Qualität der psychoonkologischen Arbeit abzusichern, sie zu etablieren und Gelder für eine langfristige Finanzierung der psychoonkologischen Arbeit zu gewinnen.

### **10.1 Das Initialprojekt: *Tanztherapie bei Brustkrebspatientinnen***

Mit der Tanztherapie soll die Versorgung krebskranker Patienten im ambulanten Bereich verbessert werden. Das Therapiespektrum wird durch eine kreative Methode in der Gruppe erweitert. Dadurch wird es möglich, individueller auf die einzelnen Menschen mit ihrer jeweiligen Krebserkrankung einzugehen. Um die Möglichkeit zur späteren Etablierung zunächst dieser kreativer Methode zu haben, wird die Vorgehensweise wissenschaftlich abgesichert. Die Tanztherapieforschung findet zunächst im Bereich Brustkrebs statt. Das Initialprojekt trägt den Arbeitstitel: „Entwicklung und Erprobung eines Gruppenpsychotherapiemoduls zur Reduktion von Fatigue-Symptomatik bei Brustkrebspatientinnen“. Untersucht wird aber auch die Veränderung der psychischen Symptomatik, der Lebensqualität und der Krankheitsverarbeitung. Da sich auch die Tanztherapien in ihrer Form z. T. sehr unterscheiden und nicht unbedingt miteinander vergleichbar sind, besteht der erste Schritt darin ein festgeschriebenes Manual zu erstellen, das optional auch in einer Multicenterstudie untersucht werden könnte. Dazu ist einer Ergänzung der Testung durch qualitative Methoden, die z. B. Therapeutenverhalten, Zufriedenheit mit der Therapie, Erfolge der Tanztherapie erfassen. Es erfolgte ein Antrag an die Deutsche Krebshilfe auf Förderung einer randomisierten und kontrollierten Studie, der abschlägig beantwortet wurde.



**Abb 3: Tanztherapie bei Brustkrebs  
(Zeichnung: C. Wenzel)**

## **10.2 Die Intervention**

Die Intervention besteht aus 6 Terminen, einem Vorbereitungs- und einem Nachbereitungsgespräch mit der Dauer von 100 Minuten und findet einmal wöchentlich in geschlossenen Gruppen statt. Sie hat eine feste Stundenstruktur zur Vermittlung von Sicherheit; nachvollziehbare Erweiterung der Inhalte über die Stunden hinweg. In den Stunden wird zu für Krebspatienten in der Literatur als relevant identifizierten Themen gearbeitet (z. B. Schutz, Selbstfürsorge, Krankheitsbewältigung durch beispielsweise Spiritualität, Neuorientierung). In Gesprächen werden Wünsche, Bedürfnisse, Bedenken, Probleme, Tanzerfahrungen etc. reflektiert. Integriert werden Tanz, Bewegung und Entspannung. Kreative und vorgegebene Elemente ergänzen sich. Aus dem psychotherapeutischen Bereich werden Techniken aus der Verhaltenstherapie (z. B. Hausaufgabenblätter) und der achtsamkeitsbasierte Psychotherapie schwerpunktmäßig verwendet. Die Stärkung und Entwicklung von Potentialen (supportiv statt aufdeckend) steht im Vordergrund. Suchprozessen zur Problembewältigung sollen angestoßen werden sowie die Entwicklung von Handlungsalternativen

## Anhang:

### Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung der psychosozialen Krebsberatungsstelle Magdeburg

#### Anlage zum Jahresbericht 2010

#### Januar

- 12.01.2010 **Vorstandssitzung der Magdeburger Krebsliga e.V.**  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak, Fr. Dipl. Psych. C. Wenzel
- 13.01.2011 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag, Klinik für  
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (KPMP),  
Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
Teilnahme: Fr. Dipl. Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll
- 20.01.2010 **AG Psychoonkologie**  
Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll, Fr. Dipl. Psych. C. Wenzel
- 20.01.2010 **Seminar in der Gesundheitsfachschule des**  
Referentin: Fr. M. Antkowiak
- 20.01.2010 **Qualitätszirkel Brustzentrum St. Marienstift**  
Thema: Auswertung Rezertifizierungsaudit  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak
- 23.01.2010 **Jahresrückblick 2009- Innere Medizin kompakt**  
Veranstalter: Zentrum für Innere Medizin des Universitätsklinikums  
Magdeburg  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak
- 26.01.2010 **Qualitätszirkel zur Zertifizierung des Darmzentrums vom Klinikum  
Magdeburg gGmbH**  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 27.01.2010 **49. Onkologischer Stammtisch**  
Veranstalter: Verein Internistische Onkologie Magdeburg e.V.  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak

## Februar

- 10.02.2011 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag „Symptome psychischer Traumatisierung nach der Diagnose Krebs“, KPMP, Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll
- 11.02.2010 **Antrittsvorlesung von Prof. Dr. med. H.-H. Flechtner**  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll
- 16.02.2010 **Vorstandssitzung Magdeburger Krebsliga e. V.**  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak
- 17.02.2010 **AG Psychoonkologie**  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll, Fr. Dipl. Psych. C. Wenzel

## März

- 04.03.2010 **Tagung „Wie lässt sich Gewalt in der Pflege vermeiden?“**  
Veranstalter: Der Paritätische Sachsen-Anhalt/  
Friedrich- Ebert-Stiftung Landesbüro Sachsen- Anhalt  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak
- 10.03.2010 **Informationsveranstaltung in der Lungenklinik Lostau gGmbH**  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak, Fr. C. Busch, Selbsthilfegruppe II,
- 10.03.2011 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag: „Gruppentherapie zur kreativen Krankheitsverarbeitung bei Krebs“, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (KPMP), Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl. Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll
- 20.03.2010 **Patienten- Informationstag „Leben mit der Diagnose Krebs“**  
Veranstalter: Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft  
Median-Klinik Kalbe/Milde  
Teilnahme: Fr. M. Antkowiak
- 24.03.2010 **Treffen der AG Psychoonkologie des TMZ Magdeburg/Sachsen-Anhalt e. V. und Klinisch-Psychoonkologische Konferenz**  
Veranstalter: Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen- Anhalt e. V.  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. C. Busch
- 25.03.2010 **Zusammenkunft des Gesamtvorstandes des Tumorzentrums**  
Teilnahme: Fr. Antkowiak

- 25.03.2010 **Regionaltreffen der nördlichen Selbsthilfegruppen**  
 Veranstalter: Landesverband Miteinander/ Füreinander  
 Ort: AOK-Geschäftsstelle Stendal  
 Teilnahme: Mitglieder der SHG

## April

- 07.04.2010 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag: „Stationäre Behandlung von Essstörungspatienten“ , KPMP, Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
 Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 13.04.2010 **Vorstandssitzung der Magdeburger Krebsliga e. V.**  
 Thema: Projekt „Psychosoziale Krebsberatungsstellen“  
 Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. M. Antkowiak, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. C. Busch
- 14.04.2010 **AG Psychoonkologie**  
 Teilnahme: Herr Prof. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 21.04.2010 **Infoveranstaltung „Rückenwind bei Lungenkrebs“ in der Lungenklinik Lostau gGmbH**  
 Teilnahme: Fr. M. Antkowiak, Fr. Dipl.-Psych. I. Tyll
- 21.04.2010 **Patienteninformationsabend mit dem Brustzentrum der UFK „Psychoonkologische Betreuung von Brustkrebspatientinnen“ „Neue Therapien bei Brustkrebs“**  
 Referenten: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, OA Dr. med. H. Eggemann  
 Teilnahme: Fr. C. Busch
- 24.04.2010 **Medizinischer Brunch „Dickdarmkrebs- operative Therapie“**  
 Klinik für Chirurgie im Klinikum St. Marienstift  
*Präsentation der Magdeburger Krebsliga e. V.*  
 Teilnahme: Fr. M. Antkowiak, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 26.04.2010-
- 27.04.2010 **Netzwerktreffen der DKH in Bonn**  
 Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 28.04.2010 **Patho-Onko-Dialog „Her2-positives Magenkarzinom, von der Diagnostik zur Therapie“**  
 Veranstalter: TMZ Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V.  
 Teilnahme: Fr. Dr. R. Willenius, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

## Mai

- 05.05.2011 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag, KPMP, Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel
- 12.05.2011 **AG Psychoonkologie**  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

## Juni

- 02.06.2010 **Klinisch-Psychoonkologische Konferenz**  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. C. Busch
- 09.06.2011 **AG Psychoonkologie**  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 14.06.2010 **Treffen der AG Leistungsspektrum der DKH- geförderten Krebsberatungsstellen**  
Ort: Psychosoziale KBS Der Hessischen Krebsgesellschaft  
Frankfurt/ Main  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 16.06.2010 **Mitgliederversammlung Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V.**  
Teilnahme: Fr. C. Busch
- 16.06.2010 **50. Onkologischer Stammtisch „Magenkarzinome“**  
Veranstalter: Verein internistische Onkologie e. V.  
Teilnahme: Fr. C. Busch
- 28./  
29.06.2010 **Schulungstag zum Dokumentationssystem**  
Ort: Klinik für Tumorbologie Freiburg  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 30.06.2010 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag, KPMP, Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

## Juli

- 07.07.2011 **AG Psychoonkologie**  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

## August

- 18.08.2010 **Festveranstaltung „ 20 Jahre Magdeburger Krebsliga e.V.“**  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger,  
Fr. C. Busch
- 25.08.2010 **51. Onkologischer Stammtisch**  
**„Gastro-intestinale und urogenitale Tumore“**  
Veranstalter: Verein internistische Onkologie e. V.  
Teilnahme: Fr. C. Busch

## September

- 15.09.2010 **AG Psychoonkologie und Klinisch-Psychoonkologische Konferenz**  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,  
Fr. C. Busch
- 17.09.2010 **Psychoonkologisches Kolloquium**  
Veranstalter: TMZ Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V.  
AG Psychoonkologie  
Referentin: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. C. Busch
- 22.09.2010 **Weiterbildung TMZ „Wie komme ich mit dem Schicksal meiner Patienten zurecht?“**  
Veranstalter: TMZ Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e.V.  
Teilnahme: Fr. C. Busch
- 29.09.2010 **Selbsthilfegesundheitstag in Burg**  
Präsentation der KBS, Standbetreuung: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

## Oktober

- 06.10.2010 **AG Psychoonkologie**  
Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,  
Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 13.10.2010 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag: „Untersuchung des Schlafverhaltens bei schlafgestörten Patienten“, KPMP, Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 26.10.2010 **Visitation der Krebsberatungsstelle**
- 27.10.2010 **Treffen der AG Leistungsspektrum der DKH- geförderten Krebsberatungsstellen**  
Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger

- 30.10.2010 **12. Familien- Infotag „Aktiv gegen Krebs“**  
 Veranstalter: Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V.  
 Standbetreuung: Fr. C. Busch, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel  
 und  
 Vortrag: „Tanztherapie bei Krebserkrankungen“  
 Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel

## November

- 03.11.2010 **AG Psychoonkologie**  
 Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,  
 Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 22.11.2010-  
 23.11.2010 **Netzwerktreffen der DKH in Bonn**  
 Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger
- 28.11.2010 **Weihnachtsbasar Lebenshilfe-Werk Magdeburg gGmbH**  
 Teilnahme: Fr. C. Busch
- 30.11.2010 **Patienteninformationsabend „Bösartige Erkrankungen des Eierstocks“**  
 Veranstalter: Brustzentrum UFK/ Magdeburger Krebsliga e. V.  
 Teilnahme: Fr. M. Antkowiak

## Dezember

- 01.12.2010 **Klinisch-Psychoonkologische Konferenz**  
 Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,  
 Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch
- 02.12.2010-  
 04.12.2010 **9. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie  
 „Psychoonkologie- Patientenorientierung in der Onkologie“**  
 Teilnahme: Herr Prof. Dr. med. J. Frommer, Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel,  
 Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger, Fr. C. Busch
- 08.12.2011 **Forschungskonferenz und Forschungsvortrag: Untersuchung des  
 Schlafverhaltens bei schlafgestörten Patienten“, KPMP,  
 Universitätsklinikums Magdeburg A.ö.R.**  
 Teilnahme: Fr. Dipl.-Psych. C. Wenzel, Fr. Dipl.-Psych. J. Uiffinger